

**ON THE ROAD. STILL.  
Internationales Kunstprojekt. Europafestival**

**ON THE ROAD. STILL.  
International arts-project. European Festival**

Arge Europafestival (Drosendorf)

Veranstalter / Organiser:  
Arge Europafestival, Hauptplatz 1, A-  
2095 Drosendorf-Stadt;  
Konzept / Concept:  
Sabine Müller-Funk.

Ort / Location: Drosendorf/Thaya.

Termin / Date: 1.-4. Juli 2004 / July 1-  
4, 2004.

Einreichschluss für Bewerbungen  
mit CV: 31. Oktober 2003 / Deadline  
for submission, including cv:  
October 31, 2003.

Kontakt / Contact:  
sabine.mueller-funk@gmx.at;  
homepage:  
<http://www.mueller-funk.com>.

**Die Durchquerung der Landschaft aus dem  
Geist des modernen Straßenbaus**

*Wenn man ein einfaches Bild sucht, das diesen Unterschied zwischen der Verflochtenheit des Einzelnen innerhalb einer weniger differenzierten und der Verflechtung einer differenzierten Gesellschaft veranschaulicht, kann man an die Wege und Straßen hier und dort denken. Sie sind gewissermaßen räumliche Funktionen der gesellschaftlichen Verflechtung, die als Ganzes nicht mehr allein in einer dem vierdimensionalen Kontinuum abgewonnenen Begriffsapparatur ausdrückbar ist. [...] Der Verkehr auf den Hauptstraßen [...] in der differenzierten Gesellschaft unserer Zeit verlangt eine ganz andere Modellierung des psychischen Apparats. [...] diese äußere Regulierung ist von Grund auf darauf abgestimmt, daß jeder Einzelne sein Verhalten entsprechend den Notwendigkeiten dieser Verflechtung aufs genaueste selbst reguliert. (Norbert Elias)*

Das Kunstprojekt *On the road. Still* verbindet das Thema Straße mit dem Material, welches das Verkehrsmedium Straße bedingt: den Asphalt. Erst der moderne Straßenbau und die Zuverlässigkeit des Materials Asphalt haben die Fortbeweglichkeit der Menschen und damit gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Mobilität möglich gemacht. Die Festigkeit der asphaltierten Straße und die Flüchtigkeit des modernen Menschen bedingen einander gegenseitig.

Die Bedeutung der Straße im Zeitalter von Globalisierung und europäischer Integration braucht nicht eigens betont zu werden. Straße ist flüchtiger Aufenthaltsort, Grenzlinie, Trennlinie von Kulturlandschaft, Ursache von Mobilität und Ursache von Lärm und Risiko. Weil Straße wie jedwedes Medium selbstverständlich ist, rückt sie in der Alltagswahrnehmung nicht ins Blickfeld. Die Arbeit der Kunst – Wahrnehmung, Neugierde, Blick auf das Überraschende – soll im Rahmen dieses Projekts Straße in all ihren vielfältigen Aspekten sichtbar machen.

*On the road. Still* versteht sich als ein *work in progress*. Es lädt Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem Material Asphalt und/oder dem »Medium« Straße beschäftigen, zu einem ersten Workshop in der niederösterreichischen Grenzstadt Drosendorf/Thaya ein, um ihre Arbeiten und Projekte im Rahmen des Europafestivals 2004 vorzustellen, zu diskutieren und zu vernetzen.

Dabei können sämtliche Formen der bildenden Künste verwendet werden:

**Passing through the landscape  
in the spirit of modern road construction**

*If one seeks a simple image through which one can visualise the difference between the way individuals are interconnected in a less differentiated society and in more differentiated one, then one can think of the paths and roads in both places. They are to an extent spatial functions of social interrelationships which can no longer be expressed as a whole in any set of concepts derived from the continuum of the four dimensions. [...] Traffic on the main roads [...] in the differentiated society of our age needs to be perceived through quite another psychological model. [...] This external regulation is fundamentally based on the fact that each individual precisely controls his behaviour himself according to the needs of these interrelationships. (Norbert Elias)*

Modern road construction has radically changed both the mobility of human beings and the social, economic and cultural aspects of life. Mobility has become reliable, easy to organise and increasingly rapid as a result of the building of roads and the durability of the materials of construction. Modern roads traverse the landscape and at the same time divide it up. They allow it to be experienced horizontally and vertically. They place a net over it, as it were, and through it connect centres and peripheries, making places and landscapes accessible. They symbolise a society in which mobility has become an end in itself.

This radical revolution in the history of movement and mobility is due to the interrelated development of motorised vehicles and modern methods of road construction that are based on the use of asphalt. This revolution in human transport would be unthinkable without the remarkable qualities of the ancient black material asphalt that was already used in a highly artificial way in Sumerian culture: the strength of the surface, its durability, its ability clearly to demarcate the road. Asphalt is the reliable material that never lets one down. Without this product of mineral oil it would not be possible to attain a speed sufficient to take off from a runway. The reliability of this material thereby makes possible the calculated risk of an undreamt-of means of fast transport. The Greek word Asphalt, which is derived from *phallein*, to fall, refers to the sensation of *asphaleia*, of the safety and strength and dura-

- Malerei und Skulptur
- Video und Neue Medien
- Fotografie
- temporäre Installationen

Aus den Bewerbungen werden sieben KünstlerInnen bzw. Projekte ausgewählt.

Besonders möchten wir Künstlerinnen und Künstler zur Teilnahme ermutigen, die aus Ländern kommen, in denen Naturasphalt vorkommt oder in denen der Aufbau eines modernen Straßennetzes eine aktuelle kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung besitzt. Den Rahmen des Workshops bildet das alljährlich veranstaltete Europa-Festival. Das Programm umfasst auch Vorträge, Lesungen, Diskussionen und Film.

Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung sind weitere reale und virtuelle Arbeitstreffen und Symposien geplant. Mögliche Publikationsformen sind dabei neben Ausstellungen (national und international) und Katalog v.a. ein virtueller digitaler Raum, der zugleich kommunikativ und interaktiv sein soll. Geplant ist ein Gesamtprojekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt.

Für die Eröffnungsveranstaltung in Drosendorf vom 1.-4. Juli 2004 übernehmen die Veranstalter die Kosten für Fahrt und Unterkunft, nach Rücksprache auch für Materialkosten und bezahlen eine Aufenthaltsvergütung von Euro 200.-

bility of this valuable material that was prized in ancient cultures and after thousands of years discovered as the essential material for road-building.

*On the Road. Still* is a work in progress. It seeks to connect two features of the modern road, the phenomenology of the material and the aesthetic and cultural aspects of fast roads which connect as much as they cut up our landscapes. The first workshop will start in the ancient Austrian town Drosendorf on Thaya near the Czech border. For this event we invite you to send us your application.

All possibilities of fine arts are welcome:

- painting and sculpture
- video and digital arts
- photography
- temporary interventions

Seven artists/projects will be chosen to present their work at the European Festival at Drosendorf Town, July, 1-4, 2004. The program of the festival includes lectures and literary readings, discussion and films. Further digital and real workshops, exhibitions and catalogue are planned.

The European Festival offers free accommodation, costs for travelling, costs for material (in accordance with the organisers), and a salary of Euro 200.-

### Die Durchquerung der Landschaft aus dem Geist des modernen Straßenbaus

Die gesellschaftspolitische Aktualität, »Straße« zu thematisieren, zu diskutieren, zu reflektieren und ins Bild zu setzen, liegt auf der Hand. Mit der Erweiterung Europas und dem damit verbundenen zunehmenden Verkehr stellt sich automatisch die Frage, ob und inwiefern die traditionelle Straße jene Infrastruktur darstellt, gesellschaftliche und politische Räume zu verbinden und zu integrieren. Die Antwort auf diese Frage fällt zwiespältig aus: Zum einen werden Straßen als ökologische Belastung, zum anderen aber als notwendige Verbindungslinien gesehen, um die Öffnung Europas auch durch Straßen- und Schienenbau zu realisieren. An der Zwiespältigkeit, mit der heute Straße und Auto betrachtet und erlebt werden, wird die Ambivalenz einer Gesellschaft sichtbar, in der Geschwindigkeit der Fortbewegung und schneller Zugang zu anderen Räumen längst zu einer heimlichen sozialen Norm geworden sind. Wir sind noch immer unterwegs. Mehr denn je. Moderne Straßen sind wie die modernen medialen Kanäle Medien einer offenen zivilen Gesellschaft, die sich prinzipiell dadurch auszeichnet, dass sie möglichst vielen Menschen möglichst viele Zugänge verschafft: zu Menschen, Informationen, zu den Dingen dieser Welt. Und zugleich entwickeln wir ein zunehmendes Bedürfnis, möglichst ungestört von Straßenlärm bei uns zu sein. Zuhause. Ob wir die Straße(n) lieben oder nicht, hängt also immer davon ab, wo wir uns gerade befinden.

Der moderne Straßenbau hat die Fortbeweglichkeit der Menschen verändert und damit die gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Aspekte des Lebens einschneidend verändert. Durch die Fixierung der Straßen und die Dauerhaftigkeit der Baumaterialien ist Fortbewegung verlässlich, organisierbar und beschleunigbar geworden. Die moderne Straße durchquert die Landschaft und zerschneidet sie zugleich. Sie macht sie horizontal und vertikal erfahrbar. Sie legt gleichsam ein Netz über sie und verbindet dadurch Zentren und

Peripherien, macht Orte und Landschaften zugänglich. Sie symbolisiert eine Gesellschaft, in der Bewegung zum Selbstzweck geworden ist.

Diese »einschneidende« Revolution in der Geschichte von Bewegung und Beweglichkeit verdankt sich der miteinander verschränkten Entwicklung von motorisch betriebenen Antriebsmaschinen und modernen, auf dem Material Asphalt basierenden Techniken des Straßenbaus. Es sind die erstaunlichen Eigenschaften des uralten, bereits in der sumerischen Kultur höchst artifiziiell verwendeten schwarzen Werkstoffes Asphalt, ohne die die Revolution des menschlichen Verkehrs undenkbar wäre: Festigkeit des Belags, Dauerhaftigkeit, eindeutige Begrenzung der Straße. Der Asphalt ist das zuverlässige Material, das einen nicht zu Fall bringt. Ohne dieses Erdölprodukt wäre eine Geschwindigkeit nicht möglich, die, wie das Beispiel der Startbahn zeigt, bis zum Abheben in die Lüfte reicht. Die Zuverlässigkeit des Materials ermöglicht das kalkulierbare Risiko ungeahnt schneller Fortbewegung. Das griechische Wort »Asphalt«, das sich von *phallein*, fallen, ableitet, bezieht sich auf das Gefühl von *asphaleia*, von Sicherheit sowie Festigkeit und Beständigkeit des in alten Kulturen begehrten und wertvollen Stoffes, der nach tausenden von Jahren als zentrales Straßenbaumaterial entdeckt wurde.

Das internationale Symposium *On the Road. Still* möchte zwei Aspekte der modernen Straße miteinander verbinden, die Phänomenologie des Materials und die ästhetischen und kulturellen Aspekte der schnellen Straße, die die Landschaft gleichermaßen verbindet wie zerschneidet.

Es sind v.a. folgende Themen, die durch bildende Kunst, Film, Literatur und Wissenschaft bearbeitet werden sollen:

- Geschwindigkeit, Kontrolle, Regulierung
- reale und virtuelle Highways
- Asphaleia: the material is the message
- Blicke in die Landschaft: Übersicht, Übersehen, Panorama, Flüchtigkeit des Sehens
- Der Weg ist das Ziel: Bewegungsmoderne, Mobilität
- Netze und Verbindungen
- Markierung: Schilder und Bezeichnung. Semiotik der Straße
- Materialität und Entmaterialisierung
- Expansion und *explicatio* des Selbst
- Geschwindigkeit: Relativität der Erfahrung, Erfahrung der Relativität
- Spuren der Straße
- Verkehrsoffer
- Unterwegs: Aufbruch und Flucht in die Fremde, Flüchtigkeit des Seins
- Asphaltierung der Natur
- »Straßen« (in) der offenen Gesellschaft

Im Rahmen des Projektes sind folgende Programmschwerpunkte geplant:

- Die Durchführung eines internationalen Künstlersymposiums, das sich mit der Ästhetik der modernen Asphaltsprache beschäftigen soll, mit dem Material und seiner ganz spezifischen Beschaffenheit sowie mit der neuen Ästhetik, die die Asphaltstraße ermöglicht. Künstler und Künstlerinnen aus dem In- und Ausland sollen dabei vier Wochen vor dem Symposium die Möglichkeit bekommen, vor Ort mit und an diesem Thema zu arbeiten. Die Auswahl der Künstler und Künstlerinnen erfolgt durch einen Beirat.
- Parallel dazu soll es Lesungen, Vorträge und ein entsprechende Filmprogramm geben, die Themen wie die Geschichte des Asphalts, des modernen Straßenbaus, Moderne und Bewegung, die Idee des Roadmovie oder der Asphaltliteratur behandeln sollen.
- Gesellschaftspolitische Diskussion: Chancen und Grenzen des Straßen- und Schienenbaus im Hinblick auf die Erweiterung und Öffnung im Zentrum Europas.
- Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen in einem repräsentativen Bildband dokumentiert und einer breiteren, kulturell interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden. Neue innovative mediale Formen der Umsetzung (Webseite, Radio usw.) werden angestrebt.

Als möglichen Ort dieses ästhetischen, intellektuellen und politischen Arbeitens am Thema möchten wir einen Ort/Orte wählen, die eher peripher sind, weil sie zum einen intensives Arbeiten ermöglichen, und weil sie zum anderen auf eine ganz spezifische Weise Sinn und Funktion der modernen asphaltierten Straße augenfällig machen: das Ferne in die Nähe zu

rücken und das Nahe in die Ferne. Erst der moderne Straßenbau hat – zusammen mit der Entwicklung moderner Kommunikationstechnologien – die Orte am Rande des Horizonts mit den Zentren verbunden und sie so in die »moderne Welt« integriert. Sie sind zu verlässlich erreichbaren Punkten auf der Landkarte geworden.

(Wien/Drosendorf, Dezember 2002)

